

Liebe Sanktandreser Landsleute, liebe Freunde unserer Heimatortsgemeinschaft,



das Jahr 2024 geht dem Ende zu. Es ist die Zeit gekommen, wieder Rückschau zu halten und natürlich die üblich gewohnten Schlussfolgerungen zu ziehen. In Anbetracht einer derartigen Abhandlung dürfte wohl die gesundheitliche Gegebenheit das Wichtigste eines jeden Menschen sein. Die familiäre und berufliche Konstellation bewirkt sicherlich auch unser Wohlbefinden. Läuft aber eine Entwicklung aus dem Ruder, so sind andere Merkmale von großer Wichtigkeit. Und dabei gewinnen Gemeinsamkeit und Freundschaft sicherlich an Einfluss, denn „Das Pendel muss zwischen Einsamkeit und Gemeinsamkeit, zwischen Einkehr und Rückkehr schwingen.“ Dann sind wir voraussichtlich auf dem richtigen Weg. Wie Einklang in unserer Gesellschaft funktionieren kann, hat die Vielfältigkeit unseres vereinten Zusammenseins bewiesen. Dafür hat unsere banatschwäbische Gemeinschaft in diesem Jahr auch wieder gesorgt. Bestimmt kann man unser gemeinsames Wirken in unserer Heimatortsgemeinschaft nicht außer Acht lassen.

Bereits im Februar hatten wir die Gelegenheit, eine alte Tradition – das Schweineschlachten nämlich – im Banat mit kleinen humanen Abänderungen neu aufleben zu lassen. Eine immer attraktiver gewordene Veranstaltung der Banater Zeitung, die „Worschkoschtprob“, die zu derer Zeit in Lowrin ausgetragen wurde, zeugte und bewies eine typische Banater, ethnische Gemeinsamkeit. Selbst Wurstmachen und Kosten kann Menschen verbinden. Als ich ein paar Monate später wieder in Temeswar war, hat Attila, unser Metzgermeister, an einem ungarischen Imbissstand mich begrüßt und mir schon eine Einladung fürs kommende Jahr ausgesprochen.

Um Christi Himmelfahrt im Mai hat sich eine Gruppe unserer Landsleute für ein paar Tage auf dem Wieshof in Bad Wurzach getroffen. Da wurde gekocht und gebacken wie einst im Banat. Das typische banatschwäbische Beisammensein ist nicht wegzudenken. Die Chorproben wie auch der dortige Auftritt der singAndreser unter der Leitung von Heidi Till verliefen in einer sehr harmonischen Teamarbeit. So macht Singen Spaß! Es steht schon fest. Vom 2. bis 5. Oktober nächsten Jahres werden andere Koch- und Backkünste vorgeführt. Vielleicht „Ziehstrudl mit Kerwus gefüllt“?

Um Christi Himmelfahrt im Mai hat sich eine Gruppe unserer Landsleute für ein paar Tage auf dem Wieshof in Bad Wurzach getroffen. Da wurde gekocht und gebacken wie einst im Banat. Das typische banatschwäbische Beisammensein ist nicht wegzudenken. Die Chorproben wie auch der dortige Auftritt der singAndreser unter der Leitung von Heidi Till verliefen in einer sehr harmonischen Teamarbeit. So macht Singen Spaß! Es steht schon fest. Vom 2. bis 5. Oktober nächsten Jahres werden andere Koch- und Backkünste vorgeführt. Vielleicht „Ziehstrudl mit Kerwus gefüllt“?

Auch das nächste Kartenturnier, nämlich das fünfte, ist im Sommer 2025 vom 25. bis 27. Juli bereits angemeldet. Die „Fuchszeit“ in Endlhausen bei München hatte auch dieses Jahr in sich. Deshalb die geplante Neuauflage im kommenden Sommer.

Der Höhepunkt unserer ausgetragenen Projekte war jedoch unser „Andreser Treffe“ in Ellwangen an der Jagst. Der Vorstand der HOG Sanktandres wollte neben einem ausgiebigen Tratsch nicht nur gutes Essen und ein ausgelassenes Tanzen anbieten. Nein, nein. Ein Trachtenzug mit traditioneller Blasmusik zur Basilika, ein sehr festlicher gemeinsamer Gottesdienst mit den Ellwanger Bewohnern, Ehrungen, ein Andreser Totengedenken und nicht zuletzt ein gelungenes Kulturprogramm mit dem Andreser Chor verfeinerten eine ansehnliche Veranstaltung. Natürlich sollte man unbedingt die hierzu bereitgestellten Förderungsmaßnahmen des Banater Kulturwerks Bayern aus Mitteln des Bayerischen Staatsministeriums für Familie, Arbeit und Soziales nicht unerwähnt lassen. Vielen Dank dafür! Auch allen emsigen Helferinnen und Helfern sei herzlich gedankt. Auch ein neuer Vorstand stand diesmal zur Wahl. Der bisherige Vorstand wurde bestätigt. Die Kassenprüfer wurden allerdings neu gewählt. Christine Müller (geb. Ramp) und Marlene Thernes (Geb. Schmitz) werden in den nächsten Jahren dieses Amt innehaben. Alle vorgeschlagenen Personen haben die Wahl angenommen. Bei dieser Gelegenheit möchte ich mich im Namen des gewählten Vorstands bei den Wählerinnen und Wähler herzlich bedanken.

Im Juni dieses Jahres fand der Heimattag der Banater Schwaben unter dem Motto „Mitwirken bewahrt Gemeinschaft“ in Ulm statt. Die Veranstaltung war breit gefächert aufgestellt und das sagt aus, dass nach wie vor ein Mitwirken der Banater vorhanden ist. Politprominenz aus dem In- und Ausland war zugegen. Das beliebte Lehár-Ensemble unter Dr. Franz Metz' Leitung sorgte für einen musikalisch klassischen Ohrenschaus. Erfreulich war, die Tanzgruppen aus dem Banat zu sehen, die auf dem Ulmer Platz in der Innenstadt gekonnt mit den Trachtenträgern von Deutschland mitanzten.

Ähnlich war es im Banat. Gemeinsame Tänze wurden in Perjamosch und Guttenbrunn aufgeführt, wo ich erfreulicherweise auch dabei sein konnte. Diese beiden banatschwäbischen Ortschaften feierten ihr 300-jähriges Jubiläum seit der Ansiedlung der Banater Schwaben. Derartig gelungene Feste sind nur dann möglich, wenn die Ortsvorsteher der ehemaligen banatschwäbischen Dörfer mitmachen. Das scheint in Perjamosch und Guttenbrunn gang und gäbe zu sein. Ich gratuliere! Die erste Auflage des „German-Festes“ im Kreis Temesch scheint auch ein großes Ansehen ergattert zu haben. Dabei kann man dem Demokratischen Forum der Banater Deutschen ein dickes Lob aussprechen. Neben deutscher Volksmusik und Tanz trällerten im Oktober dieses Jahres Hits auf der von Peter Maffay über den Temeswarer Freiheitsplatz. Gänsehautgefühl überrollte mich.

Ich kann nur hoffen, dass auch in Zukunft zahlreiche Vorhaben für unsere Banater Gemeinsamkeit in Anmarsch sind, stehen doch die Heimattage der Banater Deutschen in Temeswar vom 13. bis 15. Juni 2025 vor der Tür. Und noch etwas: Die Sanktandreser Geschichte bietet erfreulicherweise viele Neuigkeiten an. Es lohnt sich, hierfür eine interessante Spurensuche in die Wege zu leiten. Über all diese Tatsachen berichten wir in dieser Ausgabe unseres Vereinsblattes (s. „Publikationen und die letzte Seite). Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Unsere heimatverbundenen Medien, wie Banater Post, die Heimatblätter der banatschwäbischen Orte, die Allgemeine Deutsche Zeitung für Rumänien, Radio Temeswar und die diversen Webseiten, werden bestimmt von unseren Veranstaltungen von hüten wie drüben ausführlich berichten. Für mich etwas erstaunlich ist die zaghafte Berichterstattung über unsere Identitätsdarstellung in den Medien hierzulande. Da wundert es mich wirklich nicht, die seit Neuestem geplante Personalreduzierung für einen Sitz des Bundes der Vertriebenen im SWR-Rundfunkrat. Eine Entwicklung in die falsche Richtung, wie ich meine.

Dass das Gefühl Heimat nicht ohne Weiteres wegzuwischen ist, verdeutlichten zwei großzügige Spenden in diesem Jahr an unsere Gemeinschaft, die uns angenehmerweise aus Stuttgart und aus den Vereinigten Staaten von Amerika erreichten. Ein inniges Vergelt's Gott den Spendern! Das Geld dient der Friedhofspflege. Die in den Jahren 2023 und 2024 komplett renovierte Friedhofskapelle auf dem Sanktandreser Gottesacker bestätigt diese gute Tat, denn es gibt deutlich erkennbar Andreser, die dem Vergessen von vielen Jahrzehnten ausdrücklich entgegnetreten.

Wir verabschieden uns von einem Jahr mit vielen globalen Problemen. Doch unser Banatschwäbisches verbindet nach wie vor. So soll es auch bleiben.

Im Namen des gesamten Vorstands der Heimatortsgemeinschaft Sanktandres wünsche ich euch allen schöne Weihnachten und natürlich ein gesundes, erfolgreiches und glückliches Jahr 2025!

Mit landsmännischem Gruß

Hans Janzer

Vorsitzender der HOG Sanktandres